# Sehnsuchtsland

Autor(en): **Aellen, Hermann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **5 (1931)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780624

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

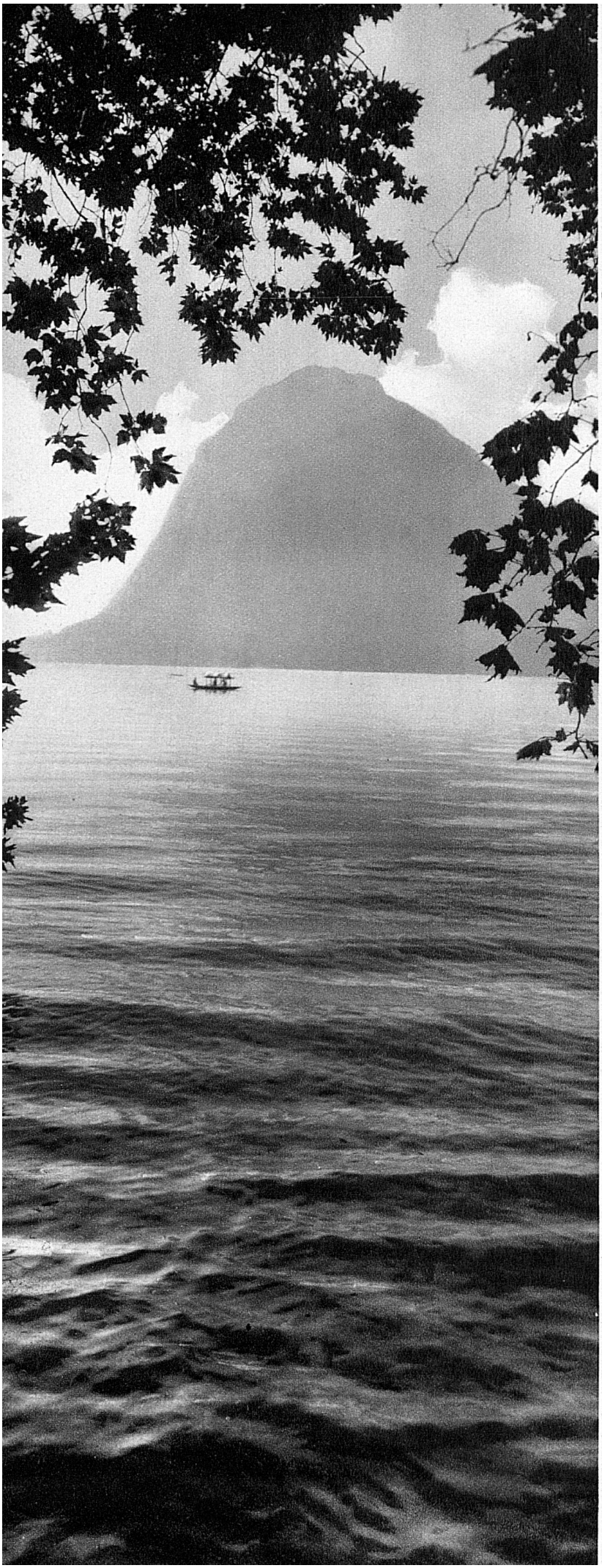
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

LAGO DI LUGANO



# Sehnsuchtsland

Warst du schon im Tessin? Nicht? So höre: dann weisst du nicht um einen Reichtum, dann hat dir dieses Leben eine ungelebte Köstlichkeit vorenthalten, dann bist du arm.

Was dir fehlt? Ein Klingen und Singen von einer freudigeren Heimat Glocken im Ohr, eines andern, bewusstern Lebens süsse Weise! Du weisst nicht, welche Wonnen von Entdeckerfreuden du zu erleben versäumt hast. Du weisst nicht, dass es ein Stück südliches Heimatland gibt, das dir in tausend Wundern einen Himmel auf Erden zeigt. O, du weisst auch nicht, was ein *Tessiner Frühling* ist.

Und sicher möchtest du doch nicht immer nur Kartoffeln essen und einmal einen andern Most trinken als den zuhause am breiten Tisch. Und darum weiss ich, du verstehst mich sehr gut, wenn ich dir sage: Siehe, du hast einen Teil bestes, innerstes Leben nicht gelebt, wenn du nicht das tröstliche Angesicht unserer Seen im Sehnsuchtsland des kalten nordischen Schweizers geschaut hast. Es ist wie das gütige Auge einer fremden Mutter, aber doch einer Mutter. Nun weisst du, was das heisst, eine Mutter haben. Auch magst du die andern fragen, alle die vielen Glückseligen, die einmal schon von der Quelle des neuen Lebens tranken und seitdem erhobener, geweiterter, grösser durch die Tage gehen. Ihre Wangen röten sich, wenn du fragst; ihre Augen leuchten und Hände weisen dir den Weg zu der Schönheit lichter Gedanken, denn Hässliches muss verblassen, wo so viel Sonne ist. Sehen wirst du auch, wie die Stirnen weisser und grösser sind derer, die Sehnsucht gesucht haben und herrliche Erfüllung fanden.

Seltsam, denkst du, jedem noch scheint da ein Stern aufgegangen zu sein an seines Lebens Himmel, jedem, der einmal in das neue Licht trat und zu guten, glückseligen Menschen kam. Und immer wird nun das Sternlein in ihrem Leben stillen Glanz ausströmen, auch in den düstern Tagen der alten, grämlichen Sorge.

Und nun bist du entschlossen aufgebrochen und hast die heilige Fahrt gewagt. Da stehst du und staunst! Zuerst an den lachenden Ufern der Seen, siehst den Himmel über dir und das Paradies vor dir, geradeaus. Und sehr nahe auch die Berge, deine Berge. Immer hast du gemeint, der Süden sei nur Süsslichkeit und Sonne, ein nur In-die-Tiefen-schauen. Du wolltest aber auch den Blick zu Höhen erheben wie daheim. Und nun darfst du Berge sehen, stumme Gestalten bei leuchtenden Seen. Und das Neue, Erhebende ist: diese Berge stehen nicht stolze Parade wie bei dir, sie sind Rahmen am See, sie sind die Einfassung der Landschaft, die wie ein umzäunter Garten ist, und eine Seligkeit des Staunens weich umarmt.

Dann gehst du in die Dörfer am Hang, in die Täler hinein. Menschen begegnen dir mit vertraulicher Art. Sie grüssen und sehen in dir denselben Menschen. Da bin ich kein Fremdling, Mensch unter Menschen, denkst du. Heimat, ich erkenne dich! jauchzt deine Seele. Jawohl, leuchtende Heimat ist auch hier! Wie ich sie fühle, tiefsinniger noch als in der Gewöhnung daheim.

Das ist es, ich weiss es, dass auch du meiner Träume Glückseligkeit, mein Sehnsuchtsland gefunden hast.

*Hermann Aellen.*

*Frühlings-Morgenlicht auf dem Luganersee*
*Phot. Meerkämper*